



Zeit für Rosen ohne Dornen

Wie ein Busch Zuckerwatte wirkt die Blüte mancher Pfingstrose. Und genau dafür lieben Gärtner die Gehölze. **Seite VIII**

I
Freitag,
13. Mai 2016

HEUTE IM MAGAZIN



MEDIEN

„Die Kinder meines Bruders“ ist ein sehenswertes Drama mit David Rott (Foto) als Egozentriker, der nach dem Tod seines Bruders dessen Hof erbt. Der Film läuft heute 20.15 Uhr in der ARD. **Seite X**

PANORAMA



Cannes ruft und alle kommen. Zwei der größten Stars Hollywoods beehrten gestern das internationale Filmfestival. George Clooney und Julia Roberts stellten den Finanzthriller „Money Monster“ vor. **Seite XII**

IN KÜRZE

Kunsthalle verdoppelt Beckmann-Bestand

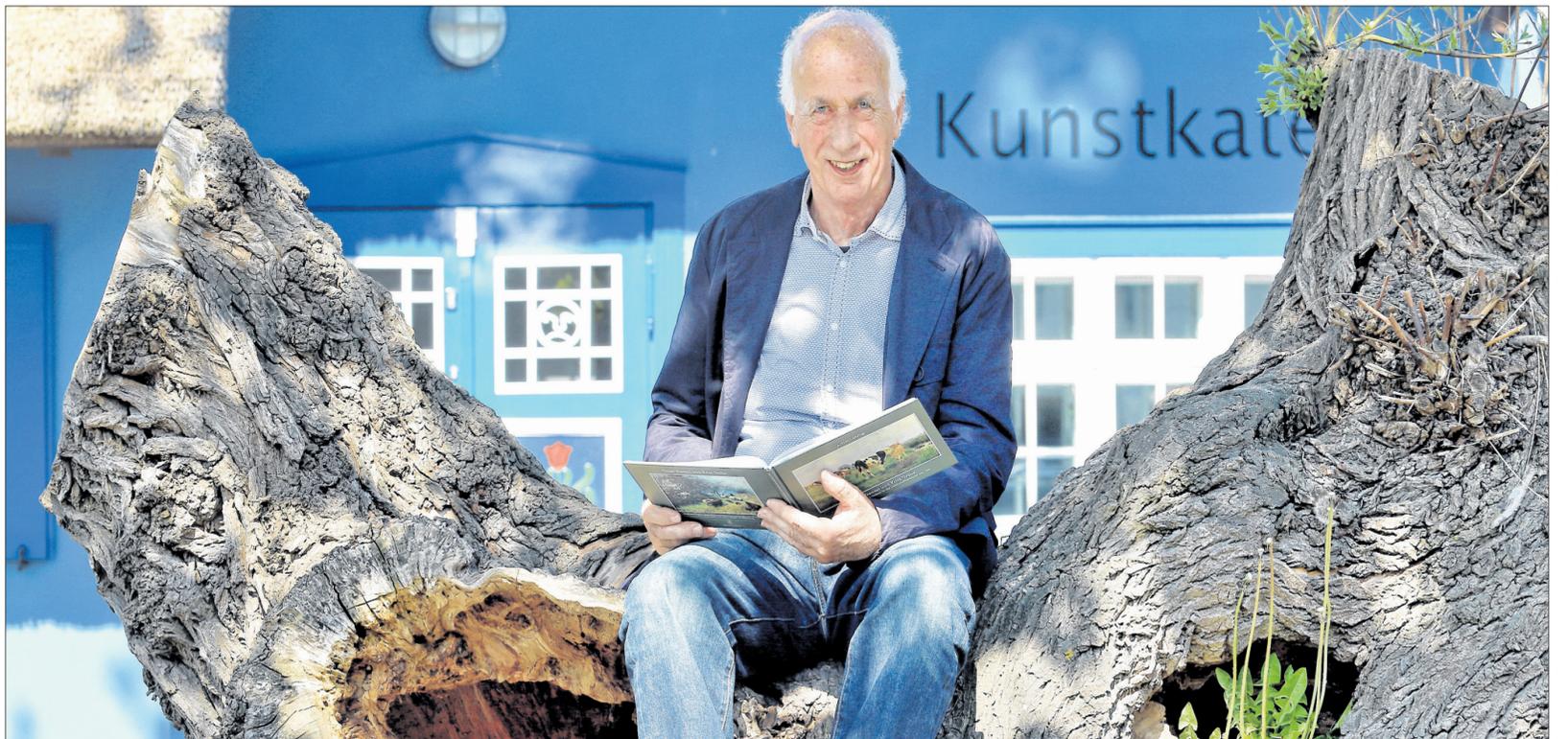
Hamburg. Die Hamburger Kunsthalle verdoppelt ihren Bestand an Werken von Max Beckmann (1884-1950). Dank der großzügigen Leihgabe aus dem Nachlass Peter und Maja Beckmann gehen elf Gemälde und eine Skulptur dauerhaft in die Sammlung ein, teilt die Kunsthalle mit. Mit 21 Gemälden und drei Plastiken könnten nun das Schaffen des Künstlers von 1904 bis 1950 dargestellt und auch sein bisher wenig bekanntes Frühwerk präsentiert werden.

Armin Mueller-Stahl erhält Preis für Lebenswerk

Berlin. Weltstar Armin Mueller-Stahl (85) erhält für sein Lebenswerk den Ehrenpreis des Deutschen Schauspielerspreises. Die Auszeichnung wird am 20. Mai in Berlin vom Bundesverband Schauspiel vergeben. „Armin Mueller-Stahl ist einer der Größten unseres Faches, seiner Sprache zutiefst verbunden und doch weltweit gerühmt“, erklärte Verbandsvorstand Thomas Schmuckert gestern.

Norwegen wird Gastland der Frankfurter Buchmesse

Oslo/Frankfurt. Norwegen wird in drei Jahren das Gastland der Frankfurter Buchmesse. Gestern unterzeichneten der Direktor der Buchmesse, Juergen Boos, und die Chefin des Zentrums für norwegische Literatur im Ausland (Norla), Margit Walsø, in Oslo die Verträge. „In Frankfurt bekommen wir die einmalige Chance, die Vielfalt und die Breite der norwegischen Literatur zu zeigen“, hieß es in einer Mitteilung von Norla.



Filmproduzent, Kunstsammler und Kunstauteur: Alfried Nehring (77) mit seinem neuen Band über Oskar Frenzel und Fritz Grebe vor dem Kunstkatzen Ahrenshoop. Foto: Dietmar Lilienthal

Die Maler der gehörnten Häupter

Alfried Nehring aus Ahrenshoop legt Buch über Oskar Frenzel und Fritz Grebe vor / Ausstellung im Kunstkatzen

Von Michael Meyer

Ahrenshoop. Er sagt bei Oskar Frenzel und Fritz Grebe gern: „Weidewiege als Augenweide.“ Alfried Nehring (77) meint das mit einem Augenzwinkern. Denn was heute leicht als nicht so anspruchsvoll be-

lächelt wird, war unter Zeitgenossen der Maler der Ahrenshooper Künstlerkolonie hoch angesehen. Man muss ja nur mal nach Frankreich schauen – mit Jean Baptiste Oudry (1686-1755) wird die Bedeutung der Tiermalerei in der Kunst klar. Ähnlich wichtig in ihrer Zeit

waren Oskar Frenzel (1855-1915) und Fritz Grebe (1850-1924).

Sie wurden gern als die „Maler der gehörnten Häupter“ bezeichnet. Das ist zwar etwas Verballhornung in Bezug auf die Porträtmaler der „gekrönten Häupter“, aber respektvoll gemeint, wie Kunstsammler Alfried Nehring in seinem neuesten Buch „Oskar Frenzel und Fritz Grebe. Sinnbilder ländlichen Friedens in der Landschaftsmalerei um 1900“ feststellt. Es ist bereits das vierte Buch, das er im Rostocker Klatschmohn Verlag den Malern der berühmten Künstlerkolonie an der Ostsee widmet. 2009 erschien sein erster Band über Walter Moras (1865-1925), 2011 ein Buch über Hermann Eschke (1823-1900) und vor zwei Jahren widmete Nehring sich Konrad Müller-Kurzweily (1855-1914).

Parallel zum Erscheinen der Bücher organisiert der Autor stets eine Ausstellung im und mit dem Kunstkatzen Ahrenshoop. Die Herangehensweise des früheren Filmproduzenten bleibt gleich: „Ich versuche, mir die Künstler in ihrer Zeit vorzustellen. Der biografische Teil ist immer größer als der kunstkritische und die Bildbetrachtung. Ich habe ja als Filmemacher auch recherchieren müssen und bin halt kein Kunstwissenschaftler.“

Nehring hat bis zur Wende die „Kronjuwelen des DDR-Fernsehens“ produziert. Literaturverfilmungen von Goethes „Stella“ mit Jutta Hoffmann bis Karl Mays „Präriejäger in Mexiko“ mit Gojko Mitic. Für das ZDF produzierte er „Stürmische Zeiten“ und „Stubbe“ mit Wolfgang Stumph, „Das Schwalbennest“ mit Jörg Schütt auf oder „Das blaue Wunder“ mit Martina Gedeck.

Mit der Pensionierung begann der Kunstsammler aus Ahrenshoop sich der bildenden Kunst zu widmen. Die Tiermalerei, sagt Nehring, war damals Grundbestandteil der Landschaftsmalerei. Seine Bücher bringen etwas Menschliches in die Betrachtung der Künstler. So sagt er, dass es für den Berliner Grebe problematisch war, aufs Land zu ziehen: „Er war der einzige Maler, der mit Frau und Kindern nach Ahrenshoop gezogen ist.“ Und Frenzel habe „einen unglaublichen Realismus in die Tiermalerei gebracht.“ Für Alfried Nehring schließt sich ein Kreis. Als Kind hat

er die Bildbände mit Kühen und Pferden bewundert, die im Elternhause rumstanden. Sein Vater war Professor in der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Rostock und hat im Parey Verlag veröffentlicht – wo auch Oskar Frenzel seine Brötchen verdient hat. „Diese Bücher

habe ich als Kind immer durchgeblättert“, erinnert er sich. „Es ist schade, dass die moderne Kunst den Kontakt zur Tierwelt ein wenig verloren hat.“

● **Die Ausstellung** wird am Pfingstsonntag um 11 Uhr im Kunstkatzen Ahrenshoop eröffnet. Sie läuft bis 10. Juli.



„Bauer mit Pferdegespann“ (Öl auf Leinwand), Villa Grebe Ahrenshoop



„Sonnenaufgang über dem Bodden“ (Öl auf Leinwand), Privatbesitz



„Nanny. Ostpreußische Stute“, Landwirtschaftliches Tieralbum 1899



„Die Favoritin“ (Öl auf Leinwand 1889), Neue Pinakothek München

Fritz Grebe (1850-1924)



Der Tier- und Landschaftsmaler Fritz Grebe wurde am 11. Oktober 1850 im heutigen Oberweser im Kreis Kassel (Hessen) geboren. 1882 besuchte der Maler, der nach dem Studium an der Kunstakademie Kassel nach Berlin gewechselt war, Ahrenshoop und gilt zum Kreis der Mitbegründer der Künstlerkolonie. Ab 1895 war Grebe an der Ostsee und baute sich eine Villa („Villa Grebe“). Grebe gehört zu den Mitbegründern der Künstlerkolonie, zum Kreis der Berliner Maler im 19. Jahrhundert und zur Düsseldorfer Malschule. In Düsseldorf starb er am 22. März 1924.

Oskar Frenzel (1855-1915)

Der Tier- und Landschaftsmaler Oskar Frenzel wurde am 12. November 1855 in Berlin geboren, wo er am 15. Mai 1915 starb. Frenzel studierte von 1884 bis 1889 an der Berliner Kunstakademie und war Mitbegründer der Berliner Secession. Um 1889 entdeckte er mit seinem Freund Paul Müller-Kaempff das Fischerdorf Ahrenshoop und wirkte an der Etablierung der Künstlerkolonie mit. Frenzel arbeitete als Tierporträtist für den Berliner Parey Verlag. Seine Werke findet man in Ahrenshoop und den großen Museen in München, Berlin, Dresden, Wien oder Kaliningrad.

